

Textproduktion – Erwartungshorizont

DSH – Modellsatz

Allgemeine Hinweise für die KorrektorInnen

- Bei der Korrektur der Textproduktion steht die **sprachliche Korrektheit im Vordergrund**. Das Verhältnis Sprache zu Inhalt ist 2:1, das heißt, 66% für die Sprache und 33% für den Inhalt sind zu vergeben. Verwenden Sie für die Korrektur das auf der Rückseite der TP-Vorlage abgedruckte **Bewertungsraster**. Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Die dort angegebenen Korrekturzeichen sind fakultativ.
- Bei zu **geringer Wortzahl (<150)** oder zu **großer Wortzahl (>250)** werden jeweils 5% für 25 Wörter abgezogen. Bei ca. 100 Wörtern oder darunter ist ein Punktabzug nicht mehr erforderlich. Diese Abgrenzung ist nicht als absolut sondern nur als grober Richtwert zu verstehen.
- Ist offensichtlich, dass jemand die Aufgabe falsch verstanden hat, so sollten Sie den Text vor dem Hintergrund der Kriterien ‚studierfähig‘ (66-100%), ‚bedingt studierfähig‘ (33-66%) oder ‚nicht studierfähig‘ (0-33%) bewerten.
- **Orthographiefehler** können durch Unterstreichung gekennzeichnet werden, sollen aber lediglich bei Grenzfällen, wenn es um die Frage des Gesamteindrucks geht, berücksichtigt werden.
- Aufgrund der zahlreichen Klausuren hat sich gezeigt, dass ein bis ins Detail gehendes Korrekturverfahren nicht möglich ist (siehe oben). Vier ‚Korrekturzeichen‘ haben sich durchgesetzt, nicht zuletzt, weil sie **Transparenz** bieten, wenn die Klausur in Abwesenheit der Korrektorin oder des Korrektors besprochen werden muss (das ist der Regelfall). Die Korrekturzeichen, die verwendet werden sollten, sind:
 - **Unterstreichen** bei sprachlichen Fehlern
 - **Unterkringeln** bei Ausdrucksfehlern
 - **Einkreisen** bei Wortstellungsfehlern
 - **Ein Auslassungszeichen** bei einem fehlenden Wort
- Der Erwartungshorizont ist wegen der relativ offenen Aufgaben-/Fragestellung sehr allgemein gehalten.
- Auf leitende, detaillierte Fragen wird in der Aufgabe verzichtet, deshalb soll ein Text möglichst folgende Bereiche abdecken: **Einleitung – Darstellung der Problematik / Zahlenangaben (Argumentation) – persönliche Einschätzung (Stellungnahme) – Schlussteil**.
- Es müssen nicht alle Vorgaben detailliert erklärt werden. Wenn die Grundlage für eine Argumentation gegeben ist, reicht eine knappe Darstellung der Angaben aus.
- Es hat sich bewährt, einen kurzen Kommentar mit Bleistift auf den Bewertungsbogen zu schreiben, da Rücksprachen somit vereinfacht und die Bewertung transparenter gemacht werden kann.

Ich kenne die Angebot nicht.
Ich denke, das ist super!
Ich meine, dass das ist wichtig.
Es ist wichtig, regelmäßig zu kommen.

Vorlagen: 1 Balkendiagramm

Beschreibung (Vorschläge):

Die meisten Deutschen leben in kleinen (15%) und mittelgroßen (18%) Städten mit 10.000 bis 50.000 Einwohnern. 14% der Deutschen leben in Großstädten mit über 500.000 Einwohnern. In den Städten und Gemeinden mit weniger als 5.000 EW wohnen noch lediglich 16% der Deutschen. Insgesamt betrachtet leben verhältnismäßig wenig Menschen in Dörfern und kleinen Gemeinden.

Erörterung über die Vor- und Nachteile des Stadt- bzw. Landlebens:

Für das Stadtleben sprechen in erster Linie eine bessere Infrastruktur, ein größeres kulturelles Angebot und bessere Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten. Dagegen stehen größere Lärmbelästigung, Luftverschmutzung, Kriminalität (alle drei Punkte treffen für asiatische/afrikanische/südamerikanische Großstädte ungleich stärker zu als für deutsche) und Anonymität. Für das Landleben sprechen weniger Hektik, mehr Möglichkeiten ins Grüne zu gehen und vielleicht mehr nachbarschaftliche Verbundenheit (Gegenargumente: siehe Vorteile der Stadt). Insgesamt sollten die Argumente mit Beispielen verknüpft werden (bspw. Kulturelles Angebot: Theater, Ausstellungen etc.).

Vergleich mit dem Heimatland und eigener Wunsch bezüglich der Wohnlage:

Der Vergleich mit dem Heimatland sowie die gewünschte Wohnlage fallen individuell aus. Jedoch sollte der TN den Wunsch begründen. Dabei können durchaus bereits aufgeführte Argumente aus der Erörterung verwendet werden.